

Reaktion zeugt von großer Unkenntnis

Die Arroganz und Überheblichkeit, die ein Großteil der leidenden Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG an den Tag legt, um Kritiker ihrer Großprojekte zu widerlegen, kann im Falle des Ausbaus der Bestandsstrecke zwischen deutsch/niederländischer Staatsgrenze und Oberhausen hinsichtlich des Sachverhalts nicht über die offensichtliche Unkenntnis von Bahnsprecher Manfred Ziegerath hinwegtäuschen. Hätte sich der Bahnsprecher sachkundig gemacht und (oder) den allgemeinen Teil des Erläuterungsberichts der Planfeststellungsunterlagen für den dreigleisigen Ausbau der Trasse gelesen, hätte er die Befürchtungen Karl-Heinz Jansens nicht mit den Worten "Das ist Quatsch" abgetan. Wie anders sind die beiden Sätze "Die jeweils außen liegenden Gleise werden in der Regel für den Schienenpersonennahverkehr und den Güterverkehr genutzt." und "Das mittlere Gleis bleibt im Wesentlichen dem Schienenpersonenfernverkehr vorbehalten." im allgemeinen Teil (Seite 18) des Erläuterungsberichts zu verstehen, als nicht als Vermutung, dass für rund 1,4 Milliarden Euro ein drittes Gleis gebaut werden soll, das in der Regel derzeit 20 Zügen vorbehalten bleibt - von möglichen Ausnahmefällen abgesehen. Derartige Formulierungen belegen, dass die Befürchtungen des Vorsitzenden der IG **BISS in keiner Weise aus der Luft gegriffen sind.**

Dass es Pläne gibt, den Regionalverkehr auf der Trasse auszuweiten, ist bekannt. Zu überhören sind aber auch die Spatzen nicht, die nicht nur von den Dächern des nordrhein-westfälischen Landtagsgebäudes pfeifen, dass weder die Landesregierung noch die Verkehrsverbände über die finanziellen Mittel verfügen, derartige Planungen in absehbarer Zeit zu realisieren. Mir drängt sich in diesem Zusammenhang vielmehr der Verdacht auf, dass die Deutsche Bahn AG in ihren Prognosen (Seite 17) für das Jahr 2025 zusätzliche Züge für den Personennahverkehr ausgewiesen hat, um ein Polster für weitere Güterzüge zu schaffen. Die betroffenen Kommunen täten also gut daran, sich ernsthaft mit diesem Thema auseinanderzusetzen, denn die Deutsche Bahn AG hat meinen Verdacht bisher nicht entkräften können, dass das Staatsunternehmen nicht nur versucht, die Kommunen über den Tisch zu ziehen, sondern auch keine Möglichkeit ausläßt, die bahnlärm-gebeutelten Menschen am rechten Niederrhein zu belügen und zu betrügen.

**Hanspeter Zabel
D 46483 Wesel an der Betuwe**